



Foto: Claudia Heyssel

## Von innen heraus

Ein Porträt der Schauspiel- und Opernregisseurin Andrea Moses

JOACHIM LANGE

Im Moment kann Andrea Moses die Widersprüche der deutschen Theaterlandschaft fast körperlich spüren. Ab übernächster Spielzeit wird sie als Hausregisseurin an der Seite des designierten Intendanten Jossi Wieler an die Oper nach Stuttgart gehen. Damit eröffnen sich für die Achtunddreißigjährige Entfaltungsmöglichkeiten, wie sie nur wenigen ihrer Generation offen stehen. Und in Dessau, wo sie am 3. Oktober vorigen Jahres ihre Position als Chefregisseurin an der Seite von Johannes Felsensteins Nachfolger André Bückner mit einem inszenatorischen „Lohengrin“-Pau-

kenschlag angetreten hat, sind soeben die kommunalen Sparkommissare aus der Deckung gekommen. Sie diskutieren Etatkürzungen durch die Kommune, die gekoppelt mit den dann nach bisheriger Praxis gleichzeitig sinkenden Landeszuschüssen, auf eine Schließung des Theaters in der anhaltischen Bauhaus-Stadt im Jahre 2013 hinauslaufen würden. So wird die kühne Hoffnung auf einen originellen Dessauer „Ring des Nibelungen“

1 | Von wegen Schwanenritter: Im Inneren des Schwans steckt Telramund – Ulf Paulsen in einer Szene aus Andrea Moses' „Lohengrin“-Inszenierung am Anhaltischen Theater in Dessau.

im großen Wagner-Jubiläumsjahr unversehens zu einer schauerlich grotesken Vision. Nach Brünnhildes Schlussgesang und dem Abfackeln der Welt der Götter auf der Bühne würde dann nämlich im richtigen Leben der kulturpolitische Ernstfall eintreten!

Wo also die künstlerische Neuorientierung und Profilierung eines Hauses mit bedeutender (auch Wagner-) Tradition, gewachsener Verwurzelung in einer krisengeschüttelten Region und einem ziemlich monolithischen ästhetischen Erbe des regieführenden Langzeitintendanten Johannes Felsenstein Herausforderungen genug böte, da gilt's plötzlich nicht nur auf der Bühne der Kunst. Und zwar auf Leben und Tod für das Theater. Zum „Abheben“, wegen des Karriereschubs der letzten paar Jahre bleibt da für Andrea Moses also wenig Raum.

Doch wer die temperamentvolle Dresdnerin aus der Nähe oder

Andrea Moses, geb. 1972 in Dresden. Ihre „Elektra“ war 2008 für den Deutschen Theaterpreis DER FAUST nominiert. Seit August 2009 Chefregisseurin für Oper und Schauspiel am Anhaltischen Theater in Dessau. Ab 2011/12 Hausregisseurin im Team von Jossi Wieler an der Staatsoper Stuttgart.



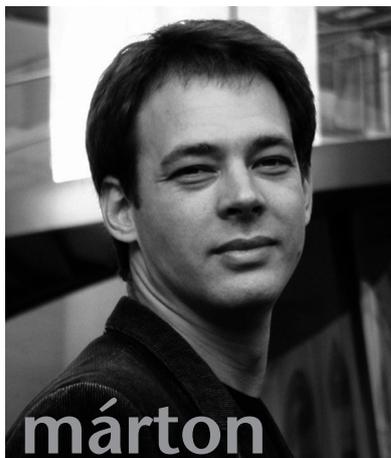
Foto: Wiebke Loeper

bei der Arbeit erlebt, der traut ihr ohne weiteres zu, diesen Kampf aufzunehmen und sich dennoch genügend Kraft und Leidenschaft für ihre eigentliche Arbeit zu bewahren. Dabei weiß sie sehr wohl diese erstmalige feste Bindung an und Verantwortung für ein Haus wie Dessau als Gewinn für sich selbst zu schätzen.

Am Anhaltischen Theater ist sie denn auch für Musiktheater und Schauspiel zuständig. Sie fährt also bewusst zweigleisig und kann damit aus der Arbeit an einem Genre für das jeweils andere profitieren. Und wenn es das bewusstre und genauere Hinhören auf die Musik ist, das sie sich seit ihrem Operndebüt vor vier Jahren zum Prinzip gemacht hat. Für sie gehen im „Gesamtkunstwerk Oper“ Konzept und Emotion ideal zusammen, sagt Moses. Und dass sie dem Sänger durch ihre Schauspielregieausbildung und eigenen Erfahrungen als Schauspielerin auf dem Weg zum „Sängerdarsteller“ sehr gut helfen könne. Dennoch bleibe es wichtig und notwendig, immer wieder auch im Schauspiel zu arbeiten, weil sie da spielerischer verschiedene Methoden ausprobieren und von einer größeren Freiheit im Umgang mit dem Material profitieren könne.

Wo Vera Nemirova einräumt, dass es sie mit der Zeit auch schon mal nervt, immer wieder als Konwitschny-Schülerin bezeichnet zu werden, da kokettiert Andrea Moses damit, niemandes Schülerin zu sein. Selbst erfunden hat sie sich als Schauspiel- und Opernregisseurin natürlich dennoch nicht. Sie sieht sich durchaus bewusst in der Tradition eines realistischen Musiktheater-Verständnisses, das sich mit Namen wie Walter Felsenstein oder eben Peter Konwitschny umreißen lässt, und über dem immer noch so etwas wie der Geist von Bert Brecht schwebt. In ihren Inszenierungen gibt es denn auch keine illusionistischen Bühnenwelten. Da sieht vieles sehr gegenwärtig aus und lässt immer auch demonstrativ die Theatersituation erkennen. Die jeweilige Geschichte erzählt sie stets von innen heraus, macht sie nicht zum Vehikel eines übergestülpten Konzeptes und fasziniert dabei vor allem mit perfekter Personenregie.

Andrea Moses hat nicht nur an der Karl-Marx Universität Leipzig und der Humboldt Universität Berlin Germanistik, Geschichte und Theaterwissenschaften, sondern dann, von 1993 bis 1996, auch Schauspielregie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin studiert, wo sie seit 2004 auch selbst Regie unterrichtet. Als sie das Musiktheater für sich entdeckte, konnte sie schon zwei Dutzend kleinere und größere Schauspiel-Inszenierungen vorweisen. Während des avantgardistischen Intermezzos von Res Bosshart und Sebastian Baumgarten in Meiningen flirtete sie zunächst vielversprechend mit dem Grafen von Luxemburg, um dann 2006 mit „Salome“ einen Volltreffer zu landen. Risikobereit, mit einer Vergegenwärti-



**márton  
illés**

scene  
polidimensionali  
XVII  
die weiße fürstin  
uraufführung  
münchener biennale  
28. April 2010  
premiere  
theater kiel



Ansichtspartitur und Klavierauszug  
auf Anfrage.  
[www.breitkopf.de](http://www.breitkopf.de)  
Foto: Robert Maté



**Breitkopf**

1. - 31. MAI 2010  
INTERNATIONALE  
**MAI  
FEST  
SPIELE**

DER LANDESHAUPTSTADT IM  
HESSISCHEN STAATSTHEATER  
**WIESBADEN**  
Künstlerische Leitung: Dr. Manfred Beilharz

Aus dem Programm

**Musiktheater**  
Sa 1. Mai (Premiere) und  
Mo 17. Mai 2010, Großes Haus  
Hessisches Staatstheater Wiesbaden  
**Elektra**  
Tragödie von Richard Strauss  
Musikalische Leitung Marc Piollet  
Inszenierung und Bühne Rebecca Horn  
Mit: **Lisa Livingston** (Elektra) u.a.

Fr 7. und Sa 8. Mai 2010, Großes Haus  
Griechische Nationaloper Athen  
**La Bohème**  
Oper von Giacomo Puccini  
Musikalische Leitung Lukas Karytinov  
Inszenierung Graham Vick  
Mit: **Elena Kelessidi** (Mimi); **Sébastien Guéze**  
(Rodolfo) u.a.

Mi 19. Mai und Do 20. Mai 2010, Großes Haus  
Zhejiang Xiaobaihua Yue Opera Troupe (China) **Europa-  
Premiere**  
**Butterfly Lovers**  
Chinesische Oper von Weng Chigeng  
und Liu Jiankuan  
Musikalische Einrichtung Hu Mengqiao  
Inszenierung Guo Xiaonan

**Tanz**  
Mi 12. Mai und Do 13. Mai 2010, Großes Haus  
Balé da Cidade de São Paulo (Brasilien)  
**Canela Fina / Frágil /  
La Valse / A Linha Curva**  
Von Cayetano Soto, Luiz Arrieta und Itzic Galili

**Schauspiel**  
Sa 15. Mai und So 16. Mai 2010, Großes Haus  
Berliner Ensemble **Uraufführung**  
**Shakespeares Sonette**  
Von Robert Wilson und Rufus Wainwright  
Zusammenstellung der Texte Jutta Ferbers  
Inszenierung Robert Wilson

Mo 3. Mai und Di 4. Mai 2010, Großes Haus  
Schauspielhaus Hamburg  
**Baumeister Solness**  
Von Henrik Ibsen  
Inszenierung Martin Kušej

Di 25. Mai und Mi 26. Mai 2010, Großes Haus  
Deutsches Theater Berlin  
**Onkel Wanja**  
Von Anton Tschechow  
Inszenierung Jürgen Gosch

Darüber hinaus weitere Tanz- und Musik-  
theaterproduktionen und Konzerte aus China,  
Brasilien, Aserbaidschan, Griechenland,  
Frankreich, Deutschland, Polen, Österreich,  
Großbritannien, Italien und der Schweiz.

HESSISCHES STAATSTHEATER  
**WIESBADEN**

Karten  
0611. 132 325 · [www.maifestspiele.de](http://www.maifestspiele.de)

gung, die den Zugang zwar konsequent von heute aus sucht, die aber ohne den Rückgriff auf den aktuellen medialen Metaphern-Vorrat auskommt. In der „Salome“ war es ein containerartiger, spiegelschwarz verglaster Kubus (der an die Kaaba denken ließ), in dem sie nach den Rissen der Geschichte sucht, um sie im grellen Licht aktueller Verunsicherungen und Ängste aufscheinen zu lassen.

Dass Bossharts Nachfolger Ansgar Haag instinktsicher genug war, ihr daraufhin die „Elektra“ zu übertragen, erwies sich als Gewinn für beide Seiten. Die neue Intendanz konnte sich fortan auch mit einem Stück höchst ambitionierten Musiktheaters schmücken, und die Regisseurin konnte damit ihr Aufrücken in die Riege der Hoffnungsträger der Opernregisseure ihrer Generation untermauern. Dabei spielt das alptraumartige Kammerstück

als Gleichnis über die Gewalt von heute mit einer gewagten Twin-Towers-Metaphorik, die sie mit ihrem Bühnenbildner Christian Wiehle souverän und ohne Tabuverletzungsattitüde einsetzt. Spätestens seit diesem Strauss-Doppel auch im Visier der überregionalen Kritik, belegten dann ihre packende Weimarer Spielshow-„Turandot“, der Dessauer „Lohengrin“, der den Manipulationsmechanismen der Gegenwart nachspürt, und der jüngste „Don Giovanni“, den sie gerade aus der Sicht der Frauen komödienhandfest auf die Bühne in Bremen gesetzt hat, dass der Anfangserfolg bei Kritik und Publikum kein Zufall war.

Doch auch der kleineren Form, der Ausgrabung oder dem Neuen, stellt sie sich mit gleicher Akribie; ob nun bei Johannes Wulff-Woestens „Gadzo – eine Zigeuneroper“ in Dresden oder Robert Kurkas „The good soldier Schwejk“ in Halle.

Eine herausragende Stellung nimmt bislang ihre hochpolitische Inszenierung der deutschen Erstaufführung des „Zaide/Adama“-Doppels von Mozart und Chaya Czernowin in Bremen ein, mit der sie sowohl den Nahostkonflikt als auch den Holocaust thematisierte, ohne ins politisch Plakative zu verfallen. Für die 12. Münchner Biennale für neues Musiktheater bereitet sie gerade Márton Illés' Rilke-Vertonung „Die weisse Fürstin“ vor (vergl. S. 44). In Dessau wird sie in dieser Spielzeit mit „Sommer-Nacht-Traum“ noch ein Projekt inszenieren, das „Der Park“ von Botho Strauß und „Herr Peter Squenz“ von Andreas Gryphius kombiniert.

Zum Glück gehört die Regisseurin bislang selbst zu ihren schärfsten Kritikerinnen, der durchaus die Gefahren eines so beschleunigten Theaterlebens bewusst sind. 

Gastland

ISRAEL

29.4.-9.5.

## HEIDELBERGER STÜCKEMARKT



### JUNGE AUTOREN

Markus Bauer, Yaron Edelstein, Johan Heß  
Ursina Höhn, Roni Kuban, Oded Liphshitz  
Azar Mortazavi, Eva Rottmann, Juri Sternburg

### JUNGE REGISSEURE

Catja Baumann, Stéphane Bittoun, Dana Csapo, Nina Gühlstorff  
Wolfram Höll, Marc Lunghu, Christopher Kriese & Miriam Walther  
Timo Krstin, Mareike Mikat, Antú Romero Nunes, Kerstin Ohlendorf  
Annette Pullen, Dominique Schnizer, Stephan Seidel, Ulrike Stöck  
Nis-Momme Stockmann, Martin Süß, Sarantos Zervoulakos

### URAUFFÜHRUNGEN

7% Hamlet, also mich interessiert mein sexuelleben mehr als der israel-palästina-konflikt  
Black Box, Blindgänger, Das Gähnen der Leere, Das Prinzip Meese, Das Interview  
Die Banalität der Liebe, Die Demjanjuk-Prozesse, Die Kindertransporte  
Die Stadt der kleinen Menschen, Freischwimmer, Kinder des Holocaust, Liebesgeschichte  
Mein erster Sony, Meine Mutter Medea, Neue Texte von Peter Licht, Pearl Harbor Mon Amour  
They Call Me Jeckisch, Undercover Tel Aviv, Wir zwei, Zwölf Uhr mittags u. v. m.

### NIS-MOMME STOCKMANN SPECIAL

Das blaue blaue Meer, Der Mann der die Welt aß  
Kein Schiff wird kommen, Herkules Manhattan Redux

[www.HEIDELBERGER-STUECKEMARKT.de](http://www.HEIDELBERGER-STUECKEMARKT.de)